

austauschen und reflektieren – verlernen und lernen – probieren und verändern

Kunstschule VON KUNST AUS denken und positionieren

Ein Fortbildungsangebot für alle Kunstschulen

Der Landesverband lädt Sie ein, an dem folgenden neuen Fortbildungsmodell teilzunehmen:

Warum? Anlass

Gesellschaftlich befindet sich vieles im Umbruch – strukturell, politisch, fachlich. Neue Wege sind erforderlich, um mit den diversen Herausforderungen, wie Digitalisierung, Inklusion, Integration, demographischer Wandel, neue Mitbürger_innen, andere ethische und religiöse Gewichtungen, politische Bewegungen, Ressourcenschonung, Klimawandel etc., friedlich und zum Wohle aller umzugehen.

Kunstschulen können in diesem umfassenden kulturellen Wandel eine große Rolle spielen, als Schnittstelle zwischen Alltag und Er-Möglichkeitsträumen durch die Kunst. Wie und aus welchem Selbstverständnis heraus aber können bzw. sollten sich Kunstschulen zu diesen sich gesellschaftlich verändernden Rahmenbedingungen vor Ort verhalten und positionieren?

Zur Beantwortung stellen sich zunächst einmal andere Fragen: Was beobachten Kunstschulen und in welchen Kontexten arbeiten sie eigentlich? Was bedeutet es für die Praxis und die Einrichtung, wenn Kunstschule konsequenter „Kunst als Haltung“ zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit macht? Was leitet die Kunstschule, wie abhängig oder unabhängig ist sie, und welches Handwerkszeug benötigen Team, Leitung und Dozent_innen, um dem eigenen künstlerischen Anspruch und der Komplexität der Aufgaben zu entsprechen?

Wozu? Ziel

Absicht dieses Fortbildungsangebotes ist es, im Dialog mit den Kunstschul-Akteurinnen und Akteuren, Kunstschule mit ihrem Alleinstellungsmerkmal KUNST innerhalb des Feldes der kulturellen Bildungseinrichtungen in der Gesellschaft zu profilieren.

Auf dem Weg durch gemeinsames austauschen und reflektieren – verlernen und lernen – probieren und verändern motiviert das Programm die Teilnehmenden und die Kunstschulteam, sowohl die fachliche Position als auch die gesellschaftliche Rolle der Kunstschule vor Ort zu hinterfragen und „ein Kunstschul-Profil von Kunst ausgehend“ zu entwerfen und zu schärfen.

Was? Seminarinhalte und Arbeit der Reflexionsbeauftragten im Kunstschulteam

In zwei eigens für Kunstschulen konzipierten Seminaren werden relevante Kunst- und Bildungsbegriffe wie auch aktuelle gesellschafts- und bildungspolitische Diskurse behandelt. Es werden Methoden geübt und Haltungen erprobt, um diese dann direkt und unmittelbar vor Ort in die eigenen Kunstschulteam einzubringen.

Die Seminar-Teilnehmenden aus den Kunstschulen erweitern ihr Expert_innenwissen und geben anschließend als „Reflexionsbeauftragte“ in die Kunstschule einen Impuls hinein, mit dem sie Lust auf gemeinsames Denken, Lernen und Handeln VON KUNST AUS innerhalb des Kunstschulteam machen.

Themen eines reflektierten Austausches in den Kunstschulen können das Selbstverständnis von Akteur_innen und Einrichtung, Fragen der Professionalisierung sowie die Beschäftigung mit der künstlerischen Praxis und Qualität sein.

Die Reflexionsbeauftragten eröffnen in der Kunstschule, z.B. im Rahmen eines Team-Treffens, kleine Zeitfenster für ein „politisches“ Denken VON KUNST AUS. Sie regen aus dieser Perspektive einen Austausch und ein Nachdenken über die professionelle Selbstvergewisserung der in den Kunstschulen Tätigen, des Auftrages der Kunstschule als Organisation und mögliche Veränderungen an.

* generationKUNST ist ein zweijähriges Modellprogramm (2017-2018) des Landesverbandes, gefördert durch das Land Niedersachsen. Sieben Kunstschulen erproben experimentelle und partizipatorische Projekte, in denen sie durch Kunst den Transfer von der kulturellen Teilhabe zum gesellschaftlichen Empowerment erproben: www.generationkunst.de

Wer? Teilnehmende

Die Konzeption und die Leitung der Seminare übernehmen [Dr. Susanne Bosch](#), [Sara Schwienbacher](#), [Constanze Eckert](#).

18 Personen, Leiter_innen und Dozent_innen, aus den Kunstschulen können mitmachen.

Teilnehmen können maximal zwei Personen aus einer Kunstschule.

Wann? Zeitplan

- **12. bis 14. April 2018:** Seminar I in Hannover
- **Mai bis August 2018:** Phase I in der Kunstschule: aktives Arbeiten in den Kunstschulteams
- **31. August bis 1. September 2018:** Seminar II in Hannover
- **September-Oktober 2018:** Phase II in der Kunstschule: aktives Arbeiten in den Kunstschulteams
- **8. bis 9. November:** 2018 Abschlusstagung von generationKUNST in Wolfenbüttel: Reflexion der Erfahrungen

Was gibt's? Finanzierung

Die Teilnahme an den Seminaren ist kostenlos.

Jede_r Reflexionsbeauftragte_r aus den Kunstschulen erhält 1.500 Euro Honorar für die Beteiligung an dem gesamten Prozess mit allen Terminen und Phasen.

Kosten für Übernachtung, Verpflegung, Fahrt trägt außerdem der Verband.

Womit? Voraussetzung

- Ich arbeite bereits aktiv und längerfristig in der Kunstschule mit.
- Ich habe Interesse an der Fortbildung.
- Ich habe Lust, mich für die Kunstschule zu engagieren und gemeinsam mit dem Kunstschulteam in eine vertiefte Auseinandersetzung zu gehen.
- Ich habe das Zutrauen, das in den Seminaren Erlernte in die Kunstschule zu tragen und das Team der Kunstschule für Veränderungspotenziale aufzuschließen.
- Ich habe die zeitlichen Kapazitäten, um verbindlich an den Seminaren teilzunehmen, mich in Gesprächen, Teamsitzungen etc. in der Kunstschule einzubringen und mich an der Abschlussveranstaltung des Modellprogramms zu beteiligen.
- Ich habe geklärt, dass das Kunstschulteam vor Ort mit meiner temporären Rolle als Reflexionsbeauftragte_r einverstanden ist und bereit ist, sich selber reflektierend anzuschauen und dafür auch die notwendige Zeit einzuplanen.

Bei Interesse an diesem Angebot, schreiben Sie uns bitte bis zum 12. März 2018 eine Mail, in der Sie uns kurz Ihre Motivation für eine Teilnahme mitteilen:

Auf der Grundlage Ihrer kurzen Antworten zu den folgenden Fragen werden die Seminare konzipiert:

1. Was ist mein persönliches Interesse an dieser Fortbildung?
2. Was ist meine momentane Rolle in meiner Kunstschule?
3. Wo sehe ich die größte Herausforderung in der Entwicklungsgestaltung meiner Kunstschule oder des Kunstschulteams, dessen Teil ich bin?
4. Welche Idee habe ich jetzt, das Erlernte in die Kunstschule zu tragen und das Team der Kunstschule für Veränderung zu motivieren?
5. Welche zeitlichen Kapazitäten planen wir als Kunstschule für diesen Prozess zwischen April und November 2018 ein?

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Interesse und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Sabine Fett, Susanne Bosch, Sara Schwienbacher, Constanze Eckert